

Juli 2021

Deutsches grünes Wahlprogramm für Gabriel Felbermayr

„fahrlässig inkonsistent“

„Die eklatanteste Leerstelle klappt im grünen Wahlprogramm allerdings bei Konzepten für eine verstärkte globale Kooperation im Klimaschutz. Da für die Lösung dieses wichtigsten Problems unserer Zeit zweifelsfrei weder eine deutsche noch eine europäische Kraftanstrengung ausreichen, ist das fahrlässig und gefährdet potenziell das angestrebte Ziel.“

„Die künftige Bundesregierung und die EU sollten sich deshalb an die Spitze einer Bewegung setzen, die international für Emissionspreise und die Bildung eines Klimaklubs wichtiger Handelspartner eintritt, statt die Preislösungen als Sonderweg von Marktfetischisten klein zu reden.“

Infos:Kiel Focus Juli 2021: [Link](#)
Kolumne Welt.Wirtschaft,
WirtschaftsWoche Deutschland,
Mai 2021: [Link](#).

Der WIFO-Chef seit 1.10.2021
Gabriel Felbermayr,
von 2019 bis 2021 Präsident des Kieler Instituts
für Weltwirtschaft (IfW) und daher ein Kenner
der deutschen Politszene:

„Doch gerade wer Klimaziele als dringlich ansieht, sollte es problematisch finden, dass die grünen Wahlkämpfer bei all ihren guten Intentionen eindeutig zu kurz springen und auf problematische Instrumente setzen. Im Zentrum stehen staatliche Vorgaben für Grenzwerte, Reduktionsziele und Produktionsstandards. Ein solches Mikromanagement verteuert die Klimapolitik unnötig und senkt die internationale Anschlussfähigkeit.“

KURZMELDUNG | 29.7.2021 | Ends Europe Daily

Offenbar kein Post-Corona-Rebound-Effekt beim Kohlestrom

Von Jänner bis Juni 2021 ging EU-weit der Kohleverbrauch für die Stromerzeugung um 16 Prozent gegenüber 2019 zurück, Gas um 4 Prozent. Damit sanken fossile Energieträger für die Stromerzeugung insgesamt um 10 Prozent, Anders entwickelte sich der Stromverbrauch, dieser sank nur um 0,6 Prozent. Die Erneuerbarenstromerzeugung stieg dagegen um 11 Prozent. Der Thinktank Ember in London schließt in seinem Bericht ([Link](#)) daraus, dass es zunehmend zu einer Entkopplung zwischen CO₂-Emissionen, die um 12 Prozent gefallen sind, und dem Strombedarf kommt.

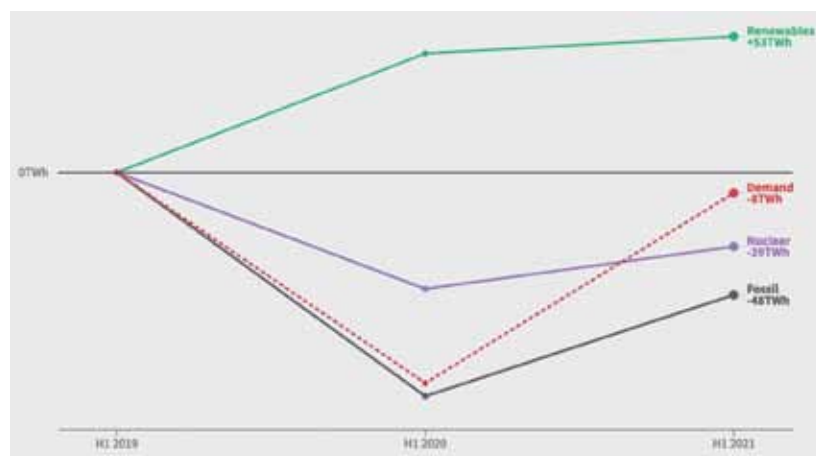
Die Kosten für Gaskraftwerke liegen laut Ember aktuell doppelt so hoch wie die Stromerzeugung mit Wind oder Solarenergie. Angesichts hoher CO₂-Preise, dem ambitionierteren CO₂-Ziel für 2030 und daher zu erwartender schärferer Erneuerbarenziele sei es daher riskant, Gas als Übergangsoption von der Kohle zu Erneuerbaren zu

betrachten. Ohne mehr Gas müsse der Ausbau an erneuerbarem Strom in den EU-Mitgliedstaaten im Vergleich zu den letzten fünf Jahren verdoppelt werden, um das 55-Prozent-Ziel zu erreichen. Dies könnte den Erneuerbarenanteil im Strom von 63 auf 85 Prozent erhöhen. Unabdingbare Voraussetzung dafür wäre aber der Abbau von Genehmigungsbarrieren für den Erneuerbarenausbau, insbesondere für Wind und Photovoltaik. ●

Im Detail: Ember, European Electricity Report – [Link](#).

EU electricity demand is back to pre-pandemic levels, but thanks to continued renewable growth fossil fuels fail to recover

Change in EU-27 electricity generation by source compared to H1 2019



Source: Ember's monthly generation data